



der skatfreund  

Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



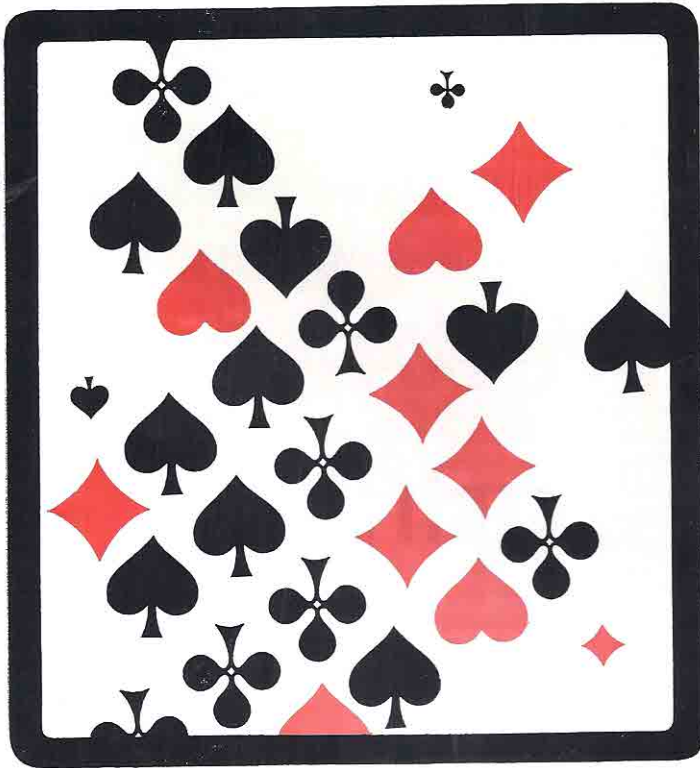
5

11. JAHRGANG MAI 1966





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

11. Jahrgang

Mai 1966

5

Wichtige Voranzeige!

Die Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1966

**finden am 18. September 1966
in Bielefeld statt.**

Wir weisen schon heute darauf hin, daß Meldeschluß für diese Meisterschaft der
31. August 1966 (Datum des Poststempels)

ist und daß mit Rücksicht auf die zu erwartende außergewöhnlich hohe Beteiligung
später eingehende Meldungen nicht mehr angenommen werden können.

Da der Meldetermin in die Urlaubszeit fällt, wird empfohlen, schon jetzt die Teil-
nehmerzahl festzulegen, um später nicht in Schwierigkeiten zu geraten.

10 Jahre „Skatklub Kontra 56“ Recklinghausen

In den Jahren 1952/53 entstand die ECA-Siedlung, der Bergbau stand in voller Blüte. Da fanden sich Skatspieler in der Gaststätte Schimmelsheide ein, um einen gemütlichen Skat zu spielen. Einige Zeit später kam man auf den Gedanken, einen Skatklub zu gründen. 16 Skatfreunde wählten in der Gründungsversammlung den Vorstand. 1. Vorsitzender wurde A. Leimann, der noch heute den Vorsitz innehat. Der Klub erhielt den Namen „Kontra 56“. A. Leimann ist ebenfalls Gründer und Vorsitzender der Verbandsgruppe Recklinghausen.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens veranstaltete der Klub einen Jubiläumspreisskat in den schönen und großen Räumen der Vestlandhalle. Schirmherr war Oberbürgermeister Heinrich Auge. Der 1. Vorsitzende begrüßte alle Skatspieler recht herzlich, insbesondere die Skatfreunde aus Holland, Belgien und Berlin, die trotz des Nebels den Weg nach Recklinghausen gefunden hatten. Der Wettstreit um die Ferienplätze begann um 10.30 Uhr. Um 17.30 Uhr wußte man endlich, wer die Fahrkarten in der Tasche hatte.

Sieger des Wettstreits wurde der Skatfreund Walter Jonigkeit aus Wuppertal mit 3415 Punkten, ihm folgte Franz Lorenz „Kontra 56“ mit 3266 Punkten. 3. Reisegewinner wurde Skatfreund Helmut Espelmann aus Essen. Als Mannschaftssieger waren die Skatfreunde Dehn, Lienenlücke, Sauer und Konrad erfolgreich. Sie erkämpften sich den 1. Platz mit 10 432 Punkten.

Nach Beendigung der Siegerehrung dankte A. Leimann für das faire Spiel und wünschte allen Skatfreunden eine glückliche Heimreise.

Ergebnisse:

Damen-Einzel:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Inge Müller, Fidele Buben Herne | 2561 Punkte |
| 2. Ilse Brinkmann, Kontra 56 Recklinghausen | 2473 Punkte |
| 3. Irmgard Friedhofen, Herne | 1987 Punkte |

Herren-Einzel:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Walter Jonigkeit, Wuppertal | 3415 Punkte |
| 2. Franz Lorenz, Kontra 56 Recklinghausen | 3266 Punkte |
| 3. Helmut Espelmann, Essen | 3259 Punkte |
| 4. Günter Gäbler, Plettenberg | 3208 Punkte |
| 5. Heinrich Kreusen, Belgien | 3155 Punkte |
| 6. Karl-Heinz Leeser, Wuppertal | 3155 Punkte |
| 7. Klaus Stock, Lüdinghausen | 3136 Punkte |
| 8. Edmund Krischel, Mariadorf | 2980 Punkte |
| 9. Klaus Hirdler, Essen | 2951 Punkte |
| 10. Wilhelm Schaper, Wuppertal | 2941 Punkte |

Herren-Mannschaften:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Dehn, Lienenlücke, Sauer und Konrad
(Gemischte Mannschaft Bielefeld) | 10432 Punkte |
| 2. Tetzlaff, Gäbler, Sechtenbeck und Ihne
(Karo Dame Plettenberg) | 9879 Punkte |
| 3. Kern, Glindmeier, Stolz und Gr.-Weischede
(Die Maurer Recklinghausen) | 9703 Punkte |

Wanderpokal der Verbandsgruppe Minden/Bad Salzuflen

Bei Gründung der neuen Verbandsgruppe Minden/Bad Salzuflen am 23.1.1966 stiftete der Vereinswirt des Skatklubs „herz'linchen“ Bad Salzuflen einen Wanderpokal. Dieser Pokal soll im alljährlichen „herz'linchen“-Turnier (Mannschaft) unter den der Verbandsgruppe Minden/Bad Salzuflen angeschlossenen Vereinen ausgespielt werden.

In diesem Jahr fand das Ereignis am Sonntag, dem 20.2.1966, im Vereinslokal des Skatklubs „herz'linchen“ Bad Salzuflen statt. Dieses Turnier sollte gleichzeitig dazu dienen, vor den offiziellen Verbandsgruppenmeisterschaften Hinweise über das Kräfteverhältnis zwischen den einzelnen Vereinen abzugeben, da man bisher noch nie gegeneinander gespielt hatte.

Pünktlich um 10.30 Uhr begann der Kampf, an dem je eine Mannschaft des Skatklubs Pik As Häverstädt, Herz As Vlotho, Karo 8 Werste, „herz'linchen“ Bad Salzuflen teilnahmen. In vergnügter Sonntagsstimmung, aber auch mit dem nötigen sportlichen Ehrgeiz wurden 2 Serien à 48 Spiele durchgeführt. Der Halbzeitstand ließ erkennen, daß keiner dem anderen etwas schenkte. Das Punktekonto der vier Mannschaften zeigte keine nennenswerten Unterschiede. Zum Schluß blieb jedoch die Mannschaft des Skatklubs „herz'linchen“ Bad Salzuflen, vertreten durch die Mitglieder Günther Prochnow (Einzelsieger mit 2969 Punkten), Eberhard Volkmann, Karlheinz Thies und Günter Hering, mit 8694 Punkten erfolgreich. 2. Sieger wurde Herz As Vlotho mit 7659 Punkten. Den 3. Platz mit 7513 Punkten errang Pik As Häverstädt und den 4. Platz belegten die Skatfreunde aus Werste mit 6516 Punkten

Man war sich darüber einig, das Turnier noch spannender und attraktiver gestalten zu können, wenn noch einige Klubs der Verbandsgruppe angeschlossen würden.

Lippisches Skatturnier 1966

**am Sonntag, dem 3. Juli 1966 in der alten Hansestadt Lemgo
Gastwirtschaft „Zur Krone“, Fritz Röding, Leopoldstraße.**

Ausrichter: Verbandsgruppe Lippe im DSkV (Vorsitzender: Skfr. Wilhelm Wolff).

Beginn: 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.30 Uhr.

Mannschafts- und Einzelwertung (nicht getrennt für Damen, Herren und Junioren, daher auch für gemischte Mannschaften zugelassen)

Wertvolle Sachpreise

Meldungen sind bis spätestens 20. 6. 1966 zu richten an: Werner Krüger, 4922 Brake über Lemgo, Wiembecker Str. 17 unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto Nr. 2068440 bei der Kreissparkasse Lemgo.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und Mannschaftsaufstellung. Alle Meldungen werden nach Eingang schriftlich bestätigt.

Die Startkarten müssen bis 9.30 Uhr abgeholt werden.

Leitskizze zum Austragungsort befindet sich auf der Anmeldebestätigung.

Verlorene Handspiele

Skfr. Fabian hat in der April-Ausgabe einen Beitrag veröffentlicht, in dem er sich für die Verdoppelung der Punkte verlorener Handspiele, wie bei den Guckspielen üblich, einsetzt (XVI, 4 der „Skatordnung“). Ich hatte bei der Rhein-Ruhr-Meistermeisterschaft in Witten Gelegenheit, über diesen Punkt mit Skfr. Fabian in eine kurze Diskussion einzutreten und möchte meine Ansicht, wie dies Skfr. Fabian getan hat, ebenfalls den Mitgliedern des Verbandes unterbreiten, damit aus These und Antithese auf dem Skatkongreß eine Synthese entstehe, die dem deutschen Einheitsskat zum Besten gereiche.

Ich spreche mich uneingeschränkt für die Beibehaltung der bisherigen Regelung aus. Nach meinen Erfahrungen sind die meisten Handspiele, auch hervorragender Spieler, solche, die von Skfr. Fabian als „unecht“ bezeichnet werden. Da aber die Skatordnung eine Trennung zwischen echt und unecht nicht kennt, darf m. E. auch in unseren Erwägungen eine solche Unterscheidung nicht gemacht werden.

Gewiß erlangt der Spieler durch die Höherbewertung einen größeren Gewinn. Diesem steht indes auch ohne Verdoppelung der Punkte im Verlustfalle ein erhöhtes Risiko gegenüber, und diesen Umstand hat Skfr. Fabian in seiner Betrachtung leider außer acht gelassen: es ist die Tatsache, daß dem Alleinspieler bei Handspielen die Zusammensetzung des Skats unbekannt bleibt. Er weiß nicht, welche Farben im Stock liegen, über wieviele Augen er zusätzlich verfügt und ob ggf. ein Bube bewirkt, daß er seine Karte überreizt hat. Alle diese Kenntnisse sind dem Alleinspieler für den Spielverlauf aber von außerordentlicher Relevanz. Er kann sein Spiel von Anfang an anders aufbauen, wenn er über sie verfügt.

Bei Guckspielen hingegen kann er, was den dritten Platz anbelangt, auf Grand umschalten, sich strecken oder durch besonders vorsichtiges Traktieren versuchen, die Gegner zu schneiden, wenn er einen Buben findet, der die Durchführung eines Farbspieles wegen Überreizung verhindert. **Darin** liegt die Risikoerhöhung, und deshalb sollten verlorene Handspiele nicht durch Punkt-Verdopplung bestraft werden.

Ein anderer Umstand spricht ebenfalls dafür, es bei der bisherigen Regelung zu belassen. Tausende von Skatspielern aus der Bundesrepublik haben auf Grund der Fernsehendung im Zweiten Fernsehen um die Zusendung einer Skatordnung gebeten und diese auch empfangen. Sie werden in den kommenden Monaten sicherlich in ihren noch unorganisierten Klubs deren Bestimmungen den Vorzug vor ihrer bisherigen Spielweise geben und — wenigstens zum Teil — über kurz oder lang dem Verband beitreten. Sie lesen im Anhang der Skatordnung eine prononcierte Stellungnahme zugunsten nicht doppelt berechneter Handspiele und werden auch von unseren Mitgliedern bei deren Werbetätigkeit in diesem Sinne beeinflusst. Was sollen sie aber von einem Verband halten, der heute etwas für schwarz erklärt, was gestern weiß war. Sicher würde auch bei **unseren** Klubs für eine geraume Zeit eine große Unsicherheit eintreten, denn noch immer sind die Bestimmungen der Skatordnung bei vielen Mitgliedern nicht ganz geläufig, das beweisen die häufigen Anfragen über Regelauslegungen, die an mich herangetragen werden, und auch Skfr. Fabian wird sich über mangelnde Arbeit im Deutschen Skatgericht, durch Verbandsmitglieder verursacht, nicht zu beklagen haben.

Deshalb sollte die Verbandsleitung, wie schon von Skfr. Fabian begrüßenswerterweise in seinem Beitrag angekündigt, dem Skatkongreß eine Skatordnung vor-

